

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 94 (2009)

Heft: 10

Artikel: Abstimmungsvorlagen November 2009 : von Minaretten und Raketen

Autor: Kyriacou, Andreas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1090721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abstimmungsvorlagen November 2009

Von Minaretten und Raketen

«Aufklärungsbedarf in Sachen säkularer Staat zeigt sich, wenn Baukommissionen ein muslimisches Zentrum mit Minarett in einer Bauzone nicht für zonenkonform halten, eines ohne aber offenbar schon, und der Dorfpfarrer öffentlich sagt, er sehe durch ein solches Türmchen den religiösen Frieden gefährdet.»

Diese Zeilen standen im Freidenker 3/06 als Kommentar zur Ablehnung eines Baugesuchs in der Solothurner Gemeinde Wangen bei Olten. Sowohl die reformierte wie auch die katholische Kirche hatten zuvor gegen das Projekt Einsprache erhoben. Die Gesuchsteller zogen damals den Fall weiter und erhielten vom Kanton Recht – der Bau wurde mit Minarett bewilligt. Die SVP hatte zuvor noch vergeblich versucht, im kantonalen Baurecht ein Minarettverbot festzuschreiben. Das Scheitern dieses Unterfangens war ein wesentlicher Auslöser für die nationale Minarett-Initiative.

Die Vertreter der Staatskirchen haben inzwischen der Revierverteidigung abgeschworen und lehnen die Initiative ab. Die Freidenker hingegen dürfen für sich in Anspruch nehmen, dass die damals formulierte Position zwei Jahre später im Rahmen einer breiten Vernehmlassung klar bestätigt wurde: Das Baurecht eige-

net sich ausgesprochen schlecht, um die Grenzlinie zwischen weltlichem Staat und den Kirchen festzulegen, und schon gar nicht soll es dazu dienen, einer Kirche einen Wettbewerbsvorteil gegenüber einer anderen zu verschaffen.

Die Initianten aus EDU und SVP argumentieren, es müsse ein Zeichen gesetzt werden gegen den politischen Islam, und sie verurteilen das Fehlen von Religionsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit in den islamisch geprägten Ländern. Gleichzeitig lehnen aber beide Parteien die zeitgleich zur Abstimmung gelangende Initiative für ein Verbot von Kriegsmaterialexporten ab.

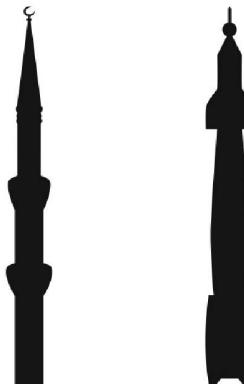
Wer die Exportstatistiken betrachtet, erkennt sofort, dass es den Befürwortern der Minarett-Initiative in Wirklichkeit bloss um religiöse Agitation in der Schweiz, nicht jedoch um die Menschenrechtssituation in islamischen Staaten geht: Im vergangenen Jahr war Pakistan mit einem Bestellvolumen von 110 Millionen Franken grösster Abnehmer von Schweizer Rüstungsgütern. Die Exporte nach Saudi-Arabien übertrafen mit 34 Millionen im ersten Halbjahr 2009 bereits das Gesamtvolume des Vorjahrs. Ausfuhren im zweistelligen Millionenbereich erfolgten beispielsweise auch

nach Bahrain und Malaysia. Regelmässig werden auch Exporte in Länder bewilligt, in denen sich die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und andere Schweizer Organisationen in der Konfliktprävention engagieren.

Wer weltlich-humanistische Werte hoch hält, tut gut daran, bei der Minarett-Initiative ein «Nein» und bei der Initiative für ein Verbot von Kriegsmaterialexporten ein «Ja» einzulegen. Waffen in den falschen Händen sind weitaus gefährlicher als kirchliche Machtsymbole.

Andreas Kyriacou
Präsident Zürcher Freidenker

GEFÄHRLICH? UNGEFÄHRLICH?



Abschied vom freien Willen Fortsetzung von Seite 1

Ohne Angst vor dem Versagen, die im Moralbegriff innenwohnt, sind wir zur Veränderung fähig.

Zen oder der Geschmack für das Unendliche

Lange bevor uns die Hirnforschung die Belege dafür lieferte, dass nicht wir denken sondern «es vielmehr in uns denkt», haben östliche Philosophien die Differenz von Subjekt/Objekt als Illusion entlarvt. Bestärkt durch ein persönliches Flow-Erlebnis, jenem «ozeanischen Gefühl» der Verschmelzung mit dem Weltganzen, unternimmt Michael Schmidt-Salomon den Versuch einer Synthese zwischen dem westlichen, analytisch-rationalen Ansatz und östlicher Transzendenz in einer Spiritualität frei von inhumanen, fatalistischen Denkmustern.

Im Anschluss an die Lesung stellte sich der Autor den Fragen aus dem Saal. Sie kreisten zunächst um die zentrale Frage, ob der radikale Determinismus nicht das Ende der Gestaltungsfreiheit bedeute. Michael Schmidt-Salomon verwies diesbezüglich auf das «kreative Moment», den Unterschied zwischen der Unvorhersehbarkeit des «Lebendigen»

und dem immer identischen Verhalten toter Materie.

Besonders kritisch wurde die Einordnung Alfred Eichmanns als «autoritärer Charakter» (Erich Fromm) kommentiert, nicht zuletzt aufgrund dessen als unentschuldbar empfundenen Reuelosigkeit.

Michael Schmidt-Salomons engagierte Argumentation verdeutlichte, dass Kritik tatsächlich ein Geschenk sein kann. Das debattierfreudige Publikum dankte es ihm mit einem herzhaften Applaus.

Grazia Giuli Annen
Präsidentin Freidenker Zentralschweiz

